

Koll. Hauschild-Krotoschin das Gegenteil behauptet. Koll. Jung-Neisse bittet um Erklärung, warum die Reichsbank Geld zu solchen Geschäften gibt, und bemerkte, dass der Taxator Koll. Hartmann bald von Anfang an durchschau haben musste, worauf Koll. Hartmann antwortete, dass er als Taxator nicht anders handeln konnte, indem er nicht allein taxiert habe. Nachdem noch Koll. Hoffmann-Oels und Lux-Habelschwerdt gesprochen, wird der Antrag auf Schluss der Debatte gestellt.

Die Koll. Schuch-Strehlen, Menzel-Breslau, Jung-Neisse und Hoffmann-Oels bitten um das Wort zur Sache, es wird ihnen gebilligt, und nachdem Koll. Hempel-Breslau erklärt, dass die Breslauer Kollegen genug gekauft haben, die Debatte geschlossen.

Weiter wünscht Koll. Jung Auskunft über die Sache Paul Müller-Breslau; darauf erwidert Koll. Hartmann, dass Koll. Butschek der Versammlung am Anfang der Versammlung genügend mitgeteilt hätte.

Nachdem Schluss beantragt, meldet sich Koll. Berndt und spricht über die Gründung eines Provinzialtages von Schlesien; Koll. Jung hält es für gut, einen festen Verband zu gründen; Koll. Berndt bespricht die Vorteile desselben; die Koll. Jung, Hoffmann, Butschek u. a. empfehlen und halten es für notwendig, einen Provinzialtag alle Jahre abzuhalten, und beantragt Koll. Butschek, dass derselbe nur in Breslau abgehalten wird.

Hierauf wird zur Wahl der Leitenden geschritten; es werden vom Koll. Berndt Vorschläge gemacht, welche aber abgelehnt wurden. Ein weiterer Vorschlag, die Breslauer Kollegen möchten dies übernehmen, wurde auch abgelehnt, hauptsächlich bemerkt der Vorsitzende, Koll. Butschek, sei es wohl an der Zeit, jüngere Kräfte in den Vorstand zu wählen, dieselben brauchen nicht gerade aus Breslau zu sein. Weitere Vorschläge werden gemacht, aber abgelehnt. Der Antrag auf Gründung eines Provinzialtages, mit Abhaltung in Breslau, wird bei der Abstimmung mit grosser Majorität angenommen. Der Antrag des Koll. Jung, die Breslauer möchten den Vorstand unter sich zusammenstellen, wird angenommen, ebenso sein Antrag: Beihilfe, Beitrag zur Deckung der Kosten.

Nachdem noch Koll. Walter-Herrnstadt über die Schädigung durch Postbeamte bezüglich Anlagen von Klingelleitungen gesprochen, schloss der Vorsitzende, Koll. Butschek, die Versammlung. Derselbe bedankt sich für die zahlreiche Beteiligung der Herren Kollegen aus der Provinz und bringt ihnen ein Hoch aus. Koll. Lux-Habelschwerdt bedankt sich für die freundliche Aufnahme und bringt den Herren Kollegen der Breslauer Vereinigung ein Hoch. Schluss der Versammlung 2 Uhr.

Nach der Versammlung wurde ein Spazierweg an der Oder unternommen und abends bei Böttchers ein Abschiedsschoppen getrunken.

E. Butschek.

### Thüringer Unter-Verband.

V. Verbandstag, am 5. Juni in Eisenach.

Zum fünften Male versammelten sich die Mitglieder des Thüringer Unter-Verbandes, und wiederum in Eisenach, welches sich durch seine Naturschönheiten besonders auszeichnet; freilich war auch der Tag vom herrlichsten Wetter begünstigt, so dass tatsächlich sich ein jeder der Anwesenden seiner Teilnahme mit Vergnügen erinnern wird.

Schon mit den ersten Zügen erschienen die Kollegen und wurden durch die Delegierten des Vereins Eisenach aufs wärmste empfangen; begrüßten sie doch nicht Unbekannte, sondern hauptsächlich die Getreuen des Verbandes, welche es als Ehrenpflicht, aber auch gleichfalls als eine Freude betrachten, sich alljährlich zusammenzufinden und sich auszusprechen. Der Besuch war leider kein glänzender, und war dies wohl dahin zurückzuführen, dass der Saale-Ilm-Verband seine vierteljährliche Versammlung wider alles Erwarten auf den gleichen Tag anberaumt hatte, was wohl manchen Kollegen abgehalten hatte, nach Eisenach zu kommen.

Um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnete der Vorsitzende Koll. Adam-Erfurt die Versammlung (deren Protokoll in nächster Nummer folgt), welche bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr dauerte. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, schritt man zu der bereitstehenden Festtafel. Nach Einnahme der Suppe brachte unser verehrter Vorsitzender in einer schwungvollen Rede das Hoch auf Se. Maj. den deutschen Kaiser und auf die Thüringer Bundesfürsten aus, welches von allen anwesenden Damen und Herren kräftig erwidert wurde; alsdann verlas er die eingegangenen Glückwunscheschreiben, worunter wir die Namen der werten Koll. Freygang-Leipzig, Engelbrecht-Potsdam, Neuhofer-Berlin finden. Weiter wurden Toaste auf die edle Kunst und auf den Central-Verband, auf die Damen und Jungfrauen und auf den Verein Eisenach ausgebracht.

Zum Schluss der Tafel und als Nachspeise verlas der Schriftführer den humoristischen Bericht des Verbandstages, halt, ich wollte sagen, der Erlebnisse auf der Reise zum Verbandstage Mainz des Delegierten Koll. Pommernelle-Stadtsulza, welcher allgemeine Heiterkeit erregte und wohl verdienen würde, in unserm Organ in extenso mitgeteilt zu werden.

2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde die Tafel aufgehoben und zum Ausfluge nach der Hohen Sonne aufgebrochen, woran sich jung und alt beteiligte. Hier teilte man sich, und so gingen die einen über die Wartburg, die andern direkt wieder nach Eisenach zurück, um sich um 8 Uhr im „Hotel zum goldenen Löwen“ zu treffen, und sich daselbst zu verabschieden. Mit den letzten Zügen fuhr jedermann nach Hause, mit dem Gefühle, einen herrlichen Tag erlebt zu haben, und dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehen für nächstes Jahr gleichfalls 14 Tage nach Pfingsten in „Arnstadt“.

### Innung Zittau-Löbau.

Die nächste Quartalsversammlung findet am Montag, den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Ebersbach, Hotel Stadt Zittau, statt, und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Zittau, den 23. Juni 1904.

I. A.: F. Schramm.

## Verschiedenes.

**August Reissmann †.** Am 18. Juni verschied plötzlich und unerwartet der Ratsuhrmacher August Reissmann, Stadtrat in Kamenz. Den Uhrmachern Sachsens ist der Name des heimgegangenen Kollegen durch seine langjährige Tätigkeit als Mitglied der II. Kammer des sächsischen Landtages wohlbekannt. Obwohl nicht selbst Mitglied unseres Central-Verbandes, nahm der Verbliebene doch lebhaften Anteil an den Bestrebungen desselben; er besuchte den Verbandstag zu Dresden und nahm auch gelegentlich an einer Tagung des Vereins Meissner Hochland teil. Sein Sohn gehörte mit zu den Schülern der frühesten Jahrgänge unserer Deutschen Uhrmacherschule, unter Lindemanns Direktorat.

**Aus Leipzig.** Von befreundeter Seite empfangen wir die Mitteilung, dass Herr D. Popitz, Teilhaber der Uhrenengrosfirma Etzold & Popitz, am 1. Juli d. J. nun bereits 40 Jahre der in ganz Deutschland und im Auslande wohlbekanntesten Firma vorsteht. Das Geschäft besteht schon seit 1850 und führte bis zum Eintritt des Herrn Popitz im Jahre 1864 die Firma Baare & Etzold. Die Firma hat unter der Leitung des Genannten stetig an Umfang zugenommen und füllt jetzt fast sämtliche Räume eines grossen Hauses. Möge es Herrn Popitz beschieden sein, auch sein 50jähriges Geschäftsjubiläum in gleicher Rüstigkeit und Arbeitsfreudigkeit zu feiern.

**Die Engrosfirma Lücker & Co. in Kassel** teilt mit, dass sie ihre Geschäftsräume vom 1. Juli an von der Hohenzollernstrasse nach Königstor 30 verlegt hat. Mit dieser Verlegung ist eine wesentliche Vergrößerung des Betriebes verbunden. Die Firma Lücker & Co. hat es sich besonders angelegen sein lassen, die Mustersäle für Regulateure, Freischwinger, Pendülen, Hausuhren u. s. w. ganz erheblich zu erweitern, so dass sie in der Lage ist, den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen. Das reichhaltige Lager erfährt durch die Veränderung eine bedeutende Vergrößerung, und ist die Engrosfirma im stande, jeden Auftrag in kürzester Zeit auszuführen.

**Aus Glauchau.** Auf der sächsischen Gastwirts-Ausstellung erhielten die Erzeugnisse der Mammut-Werke von Carl Below, Leipzig, Gartenstrasse 6, Sprechapparate, Automaten und Schatullen, die goldene Medaille.

**Die Handwerksausstellung in Magdeburg** findet vom 11. August bis Ende September statt. Anmeldungen sind noch zulässig, soweit Platz verfügbar ist. Mit der Ausstellung ist eine Prämierung verbunden.

**Der III. Bundestag des Deutschen Uhrmachersbundes,** Vorsitzender Carl Marfels, findet vom 13. bis 16. August in der „Schlaraffia“ zu Berlin statt. Ueber die Punkte der Tagesordnung wird noch näheres bekannt gegeben. — Wie schon in voriger Nummer berichtet wurde, ist die Angelegenheit des Peter Henlein-Denkmal in Nürnberg vollständig gesichert, und wird dasselbe voraussichtlich im nächsten Jahre zur Aufstellung gelangen. Herr Marfels setzt die Sammlung zum Denkmalsfonds fort, da die vom Magistrat zu Nürnberg geforderte Summe noch nicht erreicht ist.

**Einbrecher auf Reisen.** Dieselbe Einbrecherbande, welche vor kurzer Zeit in Leipzig und Halle mehrere Uhrengeschäfte brandschatzte, scheint nun der Stadt Plauen i. V. einen Besuch abgestattet zu haben. Dort sind den Dieben in dem Uhrengeschäfte von Kuhn Uhren und Uhrketten im Werte von 3000 Mk. in die Hände gefallen. Von der Frechheit der Spitzbuben spricht der Umstand, dass sie sich durch die Gegenwart einer vor dem Hause patrouillierenden Schildwache nicht stören liessen. Gegenüber dem Hause des Bestohlenen wohnt nämlich der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 134, und dort befindet sich ständig ein Militärposten.

**Einbruchsdiebstahl in Crimmitschau.** Ein verwegener Einbruch wurde in einen Uhrmacherladen verübt, wobei die Diebe Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. im Werte von ungefähr 1700 Mk. erbeuteten. Man vermutet, dass die Einbrecher dieselben Personen sind, die jüngst in Halle a. S. und Plauen i. V. Uhrendiebstähle verübten.

**Aus Basel.** Ein Reisender aus Chaux-de-fonds suchte auf dem badischen Bahnhof in Basel 109 goldene und 66 silberne Taschenuhren, in seinen Kleidern verborgen, über die Zollgrenze zu schmuggeln. Um unverdächtig zu erscheinen, hatte er einen Koffer mit Uhren verollt; man kam ihm aber auf die Schliche und konfiszierte seinen ganzen Uhrenbestand. Die Zollbusse dürfte mit Einschuss der umgangenen Zollgebühren eine Summe von 5000 Mk. erreichen.

**Einen Aufruf zur Gründung einer Volkswarte (Stern- und Wetterwarte)** erlässt Professor Hoffmann in Leipzig, der Begründer der „Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht“, in der das Volk naturwissenschaftliche Kenntnisse mit Hilfe von Apparaten, Instrumenten, Bibliothek, Lesehalle, Lichtbildertheater u. s. w. erwerben könnten. In Berlin bestanden zwei ähnliche Unternehmungen in der 1889 gegründeten „Urania“ und in der 1896 erbauten Privatsternwarte in Treptow. Professor Hoffmann wendet sich an die Leipziger Mäcenaten um die pekuniäre Fundierung des Projekts, für das sich auch der bekannte Direktor der Königl. Universitätssternwarte in Berlin, Prof. Dr. Foerster, ausgesprochen habe.

**Die Oeffentlichkeit der Manifestantenliste.** Verschiedentlich haben Kreditschutzvereine für bestimmte Geschäftszweige beim Justizministerium darum nachgesucht, im Interesse ihrer Mitglieder Auszüge aus der Manifestantenliste machen und verbreiten zu dürfen. Die betreffenden Eingaben sind jetzt abschlägig beschieden worden. In dem Bescheide heisst es: „Der Justizminister ist nicht in der Lage, die Erteilung von Auszügen aus dem Schuldnerverzeichnis zu genehmigen oder anzuordnen, da hierdurch die Vorsehrift des § 915, Absatz 3, der Civilprozessordnung vereitelt würde, wonach der Name des Eingetragenen nach fünf Jahren durch Unkenntlichmachung zu löschen ist.“ In der Tat wäre die öffentliche Bekanntgabe der Namen der Manifestanten eine harte Massregel, wengleich nicht zu verkennen ist, dass die Geschäftswelt vielfach dadurch schwere Schädigungen erleidet, dass sie unbewusst mit Manifestanten arbeitet.